

Nachrichten

vom



Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen
der Daimler AG Werk 69 Kassel

22. Jahrgang - März 2010

Betriebsratswahlen lassen grüßen!!!

Auf der Betriebsversammlung in der vergangenen Woche wurden durch etliche Redebeiträge der IG-Metall Betriebsräte die AlternativeMetaller auf Schärfste angegriffen.

So z.B. im Beitrag von Heimrich zum Vorsorgekapital (Betriebsrente). Hier stellte er das Ergebnis so dar, dass außer den IG-Metallbetriebsräten keiner sich eingebracht hat.

Falsch! Andere Gruppierungen wurden komplett außen vor gelassen.

Seidel hatte in seinem Beitrag z.B. die 4%/4%-Regelung über Leih- und Zeitarbeit angesprochen. Nur hat er vergessen zu erwähnen, dass bei korrekter Anwendung dieser Vereinbarung die Zahl 232 (Wandlungen) noch deutlich größer wäre. Zum Abschluss der Betriebsversammlung mokierte er sich über die Art und Weise der Gestaltung des Redebeitrages von mir. Wie ein Redebeitrag gestaltet wird muss man schon dem Vortragenden überlassen. Dies lässt das Betriebsverfassungsgesetz ja zu.

Aber hier scheint sich nun auch wieder mal die Arroganz der Macht anzudeuten, die hier wohl den Versuch startet Meinungen in Zukunft zu beschneiden.

Uns stellt sich aber noch die Frage, wenn er die AlternativeMetaller als Rattenfänger bezeichnet, sind dann nicht die Wählerinnen und Wähler als logische Konsequenz die Ratten?

Auch Lorz konnte sich einen Seitenhieb auf uns nicht verkneifen. Wir AlternativeMetaller wollten für alle Mitarbeiter eine Beschäftigungssicherung bis zum Auslaufen der ZUSI 2012 erreichen. Die IG-

Metall hat es aber geschafft, das die ca. 400 Kolleginnen und Kollegen nach Auslaufen der BV Beschäftigungssicherung wieder als Erpressungspotenzial der Werkleitung herhalten dürfen.

Und das prangern wir an.
Ein Daimler Mitarbeiter mit Einstellungsdatum nach 2004 ist uns genauso wertvoll wie ein Mitarbeiter mit Einstellungsdatum vor 2004.



Uns wird ja immer vorgehalten, wir würden keine Alternativen entwickeln und wären gegen Gewerkschaften. Hier muss man entgegenhalten, dass wir nicht gegen Gewerkschaften sind und auch diese als wichtigen Bestandteil

unserer Gesellschaft sehen. Es wird aber hier im Hause von den Funktionären dieser Gewerkschaft eine Politik der Ausgrenzung und Verschleierung betrieben. Wir sind als kritische Gewerkschafter nicht aus der IGMetall ausgetreten, sondern wurden „ausgeschlossen“.

Wenn das der Umgang mit nicht angenehmen Querdenkern bzw. nicht angepassten Meinungen sein soll, so muss man diesen Funktionären den Vorwurf machen, keine offene und ehrliche Diskussion zu erlauben und zuzulassen. Uns hat man in der letzten 4 Jahren immer nur fertige und damit nicht mehr veränderbare Vereinbarungen vorgelegt. Es wurde uns eben nicht die Möglichkeit gegeben unsere Meinungen und Ansichten frühzeitig einzubringen und im Gremium mit ausführlicher Diskussion zuzulassen.

Vincenzo Sicilia

Ergebnisbeteiligung trotz Miesen!!

Vor der Bekanntgabe der Jahresbilanz 2009 durch den Vorstand kam die Information aus dem GBR:

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation gelang es eine Ergebnisbeteiligung von Zetsche abzuhandeln. Dies sei kein Geschenk von Zetsche, sondern damit soll den Beschäftigten Dank und Anerkennung für ihren vorbildlichen Einsatz während dieser Phase ausgedrückt werden. Wir wollen nicht verhehlen, dass hier ein Schritt in die richtige Richtung vollzogen wurde. Noch besser wäre es aber, den KollegInnen nach dem Überstülpen des Sparprogramms im vergangenen Jahr, nun all diese Maßnahmen wieder zurück zunehmen. Dies würde eine viel bessere Anerkennung für die Belastungen darstellen und auch ein deutlich angenehmer Dankesausdruck für die KollegInnen sein.

Immer weitere Leistungsverdichtung

Wie schon in einer unseren letzten Nachrichten angesprochen, werden bei uns im Werk alle Möglichkeiten ausgeschöpft, das Letzte aus den Kollegen herauszuholen.

So gerade wieder in der VAN-Hinterachsmontage für Düsseldorf.

Dort hatten bis vor ca. 2 Monaten in der Zuführung zum

Montageband 2 Kollegen ihre Arbeit. Einer der Kollegen bereitete die Achse soweit vor, dass er die Abdichtung, den Deckel und die Schrauben dafür vormontierte. Danach wurde die weitere Arbeit von einer Maschine übernommen. Der zweite Kollege musste die nun vorbearbeitete Achse aus der Maschine nehmen und auf das Montageband setzen. Dabei hatte er noch etliche Kontrollen und Scannvorgänge zu erledigen. Wie gesagt bis vor ca. 2 Monaten war das so.

Ab dann wurden die Vorbereitungsstätigkeiten zum Teil von einer Maschine und dem zweiten Kollegen mit übernommen. Das dieser Kollege nun nicht mal



mehr die Zeit hat kurz durchzuatmen, da er nun sogar zwei Maschinen bedienen muss, ist schon sehr drastisch. Wie man hört, hatte eine Analyse des Arbeitsablaufes eine solche Zusammenlegung von Tätigkeiten ergeben. Naja, wie wir ja wissen ist Papier geduldig und schweigt. Wenn dies die

Arbeitsplätze der Zukunft sein sollen, wird es uns bald so gehen wie Charlie Chaplin in „Moderne Zeiten“. Na vielen Dank auch. Wir AlternativeMetaller fordern, Arbeitsplätze so gestalten, dass Monotonie, kurze Taktzeiten und die Fülle an Arbeitsinhalten dabei zurück genommen werden, um ein menschenwürdigeres Arbeiten zu ermöglichen.



Erich Bauer

Immer weniger Geld...

...für Mitarbeiter in den neuen Montagen. Dies ist das erklärte Ziel der Werkleitung. Die

Erfüllungsgehilfen sind schon aus den Startblöcken und verweigern den Mitarbeitern, welche zwei Jahre in D-Move

waren und jetzt ihre reguläre EG-Einstufung bekommen müssten ihre Ihnen zustehende Eingruppierung. Fehlende Arbeitsplatzbewertungen der neuen Montagen sei der Grund für die nicht ERA-konforme Zuordnung der EG-Stufen. Wer hat denn da gepennt? Bei Einführung von ERA gab schon



einmal riesigen Ärger, weil die Firma meinte, Montagearbeit mit EG4 und EG5 abspesen zu können. Dann gab es glücklicherweise aber einen politischen Kompromiss, die Montagearbeit im Schnitt auf EG6 einzustufen.

Anscheinend hat dieser Kompromiss in den Köpfen der Verantwortlichen hier im Werk eine Halbwertzeit, die man auch als Blitzalzheimer bezeichnen könnte.

Deshalb fordern wir die Verantwortlichen Herren auf, Montagearbeit auch wirklich als Facharbeit einzustufen, ansonsten verkäme die Wahlaussage der IG-Metall zur Wahllüge.

Klaus Cornelius

Der sinkt

In einer Studie des Center for Automotive Research (CAR) an der Universität Duisburg-Essen kommt man zu der Erkenntnis das Daimler von BMW und Audi hinsichtlich Qualität, Zuverlässigkeit und Beliebtheit abgehängt wird.

Hier Auszüge daraus:

Dass der **Mercedes-Mythos** inzwischen schwer beschädigt ist, liegt nicht zuletzt an den wilden Kapriolen des Daimler-Spitzenpersonals in den vergangenen Jahrzehnten.

Firmenchef Edzard Reuter zimmerte in den



Achtzigerjahren aus dem schwäbischen Autobauer einen Auto-Luffahrt-Elektro-Rüstungskonzern. Sein Nachfolger Jürgen Schrempp verkaufte dann wieder alles, was nichts mit Auto zu tun hatte. Er versuchte stattdessen, einen weltumspannenden Auto-Riesen zu formen, und kaufte den US-Hersteller Chrysler sowie Beteiligungen an Mitsubishi und Hyundai. Er wollte damit einen Konzern aufbauen, in dem die Sonne nie untergeht. Nun muss sein Nachfolger Zetsche aufpassen, dass der **Stern** nicht untergeht. Beide Strategien flopten und verbrannten Milliardensummen.

Im wachsenden Kompakt- und Kleinwagensegment hat Daimler wenig zu bieten. Neue Qualitätsprobleme ramponieren das Image zusätzlich: Ausgerechnet bei der neuen E-Klasse versagen zahlreiche Dieselmotoren, bei der A- und B-Klasse rosten oft nach wenigen Jahren Türen und Heckklappen. „Es ist nicht das eine große Problem, das den Konzern gefährdet“, sagt ein Konzerninsider, „sondern die Mixtur aus Markenschwäche, hohen Kosten, Qualitätsmängeln und zu unattraktiven Produkten.“

Bei den deutschen Autokäufern hat Mercedes das Rennen in der Premiumklasse verloren: Im ADAC-Markenranking AutoMarxx fiel Mercedes seit 2003 vom ersten auf den dritten Platz. Jetzt ganz oben in der Käufergunst: Audi, gefolgt von BMW. Ein ähnliches Bild zeichnet die Befragung von 92 000 Lesern der Zeitschrift „auto motor

und sport“. „Ich mag die Marke“ sagen 53 Prozent über Audi und 47 Prozent über BMW. Mercedes liegt mit 30 Prozent nur noch im Mittelfeld. Auch bei Trendbewusstsein, Design, Zuverlässigkeit und fortschrittlicher Technik haben Audi und BMW die Nase vorn.

Niederschmetternd für Daimler auch das Urteil der Leser über die beliebtesten Modelle. Egal, ob Kleinstwagen oder Luxusklasse – in keiner der zehn Kategorien siegte Mercedes 2009. Die Gewinner: dreimal Audi und zweimal BMW. Mercedes ist in seiner Wertestruktur eine Marke, die Sicherheit, Verantwortung und Nachhaltigkeit betont. Dagegen ist Formel 1 ein sehr aufwändiges Marketing-Unterfangen mit zweifelhaftem Nutzen. Die Basiswerte von Mercedes wie „Sicherheit“ haben wenig mit dem Rennzirkus zu tun und zum Thema „Nachhaltigkeit“ bringt mit 300 km/h um die Kurve zu fahren wirklich wenig innovatives. Mercedes ist in seiner Marken- und Wertestruktur nicht Ferrari, aber das Marketing liebäugelt damit.



Wir AlternativeMetaller finden, nun hat der Vorstand auch wissenschaftlich nachgewiesen bekommen, dass sowohl die Strategie der Präsentation des Unternehmens nach außen, als auch die reine Ausrichtung der Fahrzeuge auf Luxus statt auf geringeren

Verbrauch gescheitert ist. Das Zetsche dies aber wohl immer noch nicht bemerkt hat, erkennt man an seiner Aussage: Mercedes ist im Premiumsegment Marktführer hinsichtlich Sicherheit und Innovation. Nun kommt, wie schon lange von uns erwartet, wieder einmal auf die Belegschaft ein Szenarium von weiteren Einschnitten zu, die Sie eigentlich nicht verursacht und nicht zu verantworten hat. Anstatt dauernd dieser Belegschaft weitere Kostensenkungsprogramme über zu stülpen sollten besser in Forschung und Entwicklung investiert werden, um für die Zukunft aufgestellt zu sein. Wir fordern die Verantwortlichen des Vorstandes auf keine weiteren Sparprogramme auf Kosten der Belegschaft zu fahren. Gerade Diese sind das eigentliche Kapital des Unternehmens.

Udo Pusceddu

Vollposten oder vergesslich?

Dieter B. aus T. bekannt aus Funk und Fernsehen, bezeichnet manche Gruppen von Leuten als „Vollposten“. Dies schreibe ich nur, weil sonst wieder Fragen von IGM-Betriebsräten oder von ihnen ferngesteuerten Fahnenträgern auftauchen.

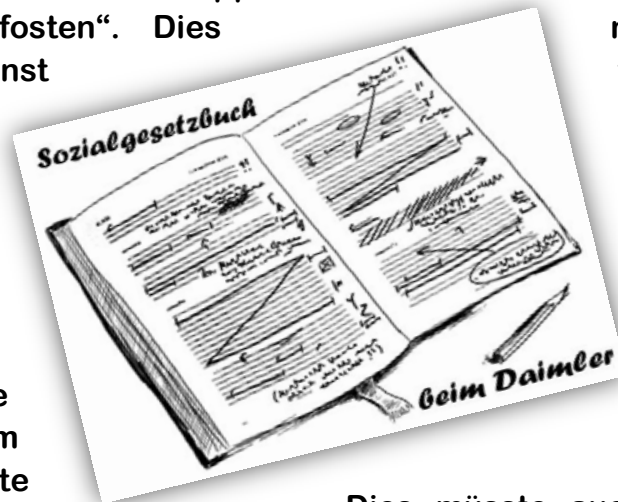
In der letzten Ausgabe der Nachrichten vom Mercedesplatz berichtete ich, dass Menschen mit einem GdB 50 und mehr eine Freistellung von Mehrarbeit verlangen können.

Einige von euch sprachen uns darauf an. Entweder wussten sie nichts davon oder ihnen wurde dieses Recht verwehrt. Leider hatten sie ihren Anspruch nicht schriftlich bei der Personalabteilung eingereicht. Dass die Werkleitung und der P-Bereich kein Interesse der Bekanntgabe des § 124 SGB IX Mehrarbeit haben ist verständlich, bei der vielen Arbeit in den zurück liegenden Jahren.

Dass die Schwerbehindertenvertretung und die IGM in ihrem „Brennglas“ dies nicht getan haben, ist fatal. Entweder hat Dieter B. mit seiner Aussage Recht oder es liegen andere Gründe vor. Warum wurden Schwerbehinderte hier im Werk nicht über ihre Rechte aufgeklärt? Warum diese ungesetzliche Behandlung von Schwerbehinderten?

Wurden die Rechte der Schwerbehinderten vergessen? Man weiß es nicht. Dabei ist der § 124 SGB IX Mehrarbeit ganz einfach gehalten. Er besteht nur aus einem Satz:

§124 Mehrarbeit:
Schwerbehinderte
Menschen werden auf
ihr Verlangen von
Mehrarbeit freigestellt.



Dies müsste auch hier im Werk bekannt sein. Spätestens nach der Neufassung des Arbeitszeitgesetzes am 01.01.2004. Das BAG bestätigte dies in einem Urteil von 2006. Darin wird auch hingewiesen das Bereitschaftsdienst auch zu Mehrarbeit zählt.

Wenn ihr von eurem Recht Gebrauch machen wollt, dann fordert dies Recht schriftlich bei der Personalabteilung ein, aber lasst euch den Eingang des Scheiben bestätigen oder nehmt einen Betriebsrat eures Vertrauens als Zeuge mit. Einen Musterbrief für die Freistellung werden wir euch gerne besorgen.

Also lasst euch nicht mehr eure Rechte berauben, seit eine selbstbewussten Belegschaft.



Michael Fuchs

IMPRESSUM Herausgeber: AlternativeMetaller Daimler AG Kassel, www.alternativmetaller.de

Vincenzo Sicilia	Halle 35	Telefon 3220	Erich Behrend	Halle 50/52/53	Telefon 2755
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Michael Fuchs	Halle 80 oben	Telefon 3132
Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366	Mirko Berger	Halle 57	Telefon 4546
Nicole Welke	Halle 35	Telefon 3240	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Erich Bauer	Halle 55	Telefon 4260	Udo Pusceddu	Halle 80 unten	Telefon 2794
Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2645	Klaus Ehlers		
Erich Hoppe	Halle 50/52/53	Telefon 3048	Klaus Berger		

+ Freunde = Erfolg ViSdP: Vincenzo Sicilia
Mail: redaktion@alternativmetaller.de